

## **Motion Perler (Grüne), Grossen (forum), Zaccaria (SP), Schenk (FDP), Siebenrock (SVP): No-Littering-Label**

### **1 TEXT**

Der Gemeinderat wird beauftragt, sich verstärkt öffentlichkeitswirksam gegen Littering einzusetzen. Dazu soll er

1. Das No-Littering-Label der IGSU (Interessensgemeinschaft für eine saubere Umwelt) beantragen.
2. Im Leistungsversprechen mehrheitlich auf Präventionsmassnahmen setzen.
3. Den Bereich Bildung und die verschiedenen Schulstandorte in einem angemessenen Umfang einbeziehen.

#### **Begründung**

Littering bezeichnet das unbedachte oder absichtliche Fallen- oder Liegenlassen von Kleinabfällen. Häufig gelittert werden beispielsweise Zigarettensammel, Kaugummis, Verpackungsreste und Getränkebehältnisse. Gerade der Aufwand zum Einsammeln von kleinen Abfallteilen ist mit hohem Reinigungsaufwand und -kosten verbunden. Zudem beeinträchtigt Littering das Ortsbild und wirkt sich negativ auf Umwelt und Gesundheit aus.

Trotz vieler Bemühungen bleibt Littering ein anhaltendes Problem in unserer Gemeinde - an neuralgischen Orten wie beispielsweise dem Bahnhof Gümligen, in der wärmeren Jahreszeit entlang der Aare, auf Schularealen, aber auch entlang von Trottoirs, wo Zigarettensammel auf den Strassen und Abfälle in angrenzenden privaten Gärten oftmals zu liegen kommen.

Littering sollte mit Infrastruktur- und Präventionsmassnahmen möglichst verhindert werden, denn die Reinigung ist teure Symptombekämpfung. Ausserdem können Werkpersonal und Freiwillige den Aufwand schlichtweg nicht leisten.

Im Bereich Infrastruktur hat die Gemeinde Muri-Gümligen bereits viele wichtige Schritte unternommen - etwa den Ausbau der Entsorgungsinfrastruktur und die Erhöhung der Sammelfrequenzen.

Laut Bundesamt für Umwelt (BAFU) fällt nebst dem Bereitstellen der Infrastruktur auch die Präventionsarbeit in den Verantwortungsbereich der Gemeinden. Massnahmen, die beim Verhalten der Menschen ansetzen, zeigen die grösste Wirkung.<sup>1</sup>

Die wenigen Präventionsmassnahmen der Gemeinde Muri-Gümligen beschränken sich grösstenteils auf stark frequentierte Orte und bestimmte Jahreszeiten (z.B. Plakataktionen). Als gesellschaftliches Problem kennt Littering keine örtlichen und zeitlichen Beschränkungen. Auch ist

Prävention eine wichtige Daueraufgabe - Bewohnende, Arbeitnehmende und Freizeitsuchende wechseln stetig. Präventiv engagieren tun sich vor allem die Schulen, indem sie im Rahmen des Lehrplans und von Aktionen die Kinder und Jugendlichen sensibilisieren. Dennoch ist die Situation an gewissen Schulstandorten verbesserungsbedürftig.

Unsere Gemeinde verfügt bis heute über kein langfristiges Littering-Konzept, obwohl Littering immer wieder Thema politischer Vorstösse ist. Das kostenlose No-Littering-Label der IGSU schafft Abhilfe. Mit minimalem administrativem Aufwand ermöglicht es, sich öffentlichkeitswirksam gegen Littering einzusetzen. Es ist Kommunikations- und Arbeitshilfe zugleich. Das Label verpflichtet zu einem Anforderungskatalog sowie zu einem Leistungsversprechen mit fünf Massnahmen. Die Massnahmen legt die Gemeinde jährlich, angepasst auf die sich entwickelnde Littering-Situation, frei fest. Damit kann sie die durch Massnahmen entstehenden Kosten selbst steuern. Ausserdem besteht die Möglichkeit, kostengünstige Angebote der IGSU zu beanspruchen.

Im Leistungsversprechen soll die Gemeinde Muri-Gümligen mehrheitlich auf Präventionsmassnahmen setzen (Sensibilisierung und Aufklärung). Wünschenswert sind kreative, witzige und partizipative Ansätze beispielsweise in Form von visuellen Kampagnen, Aktionen oder Veranstaltungen. Es ist wichtig, nebst spezifischen Zielgruppen auch alle anderen Menschen verschiedener Generationen auf geeignete Weise anzusprechen. Das Ziel besteht darin, eine gemeinschaftliche Einstellung für ein sauberes Muri-Gümligen zu schaffen und damit das Verhalten derjenigen, die für Littering verantwortlich sind, zu ändern.

<sup>1</sup><https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/abfallpolitik-und-massnahmen/littering.html>

Gümligen, 29. April 2025

S. Perler, G. Grossen, A. Zaccaria,  
J. Schenk, Ch. Siebenrock

F. Grossenbacher, M. Koelbing, S. Anliker, E. Liechti, M. Sager, V. Legler, L. Arnold, S. Fankhauser, N. Zurlinden, R. Racine, H. Beck, J. Reich, R. Buff, R. Mäder, A. Bless, B. Legler, K. Schnyder, H. Gashi, (23)

## 2

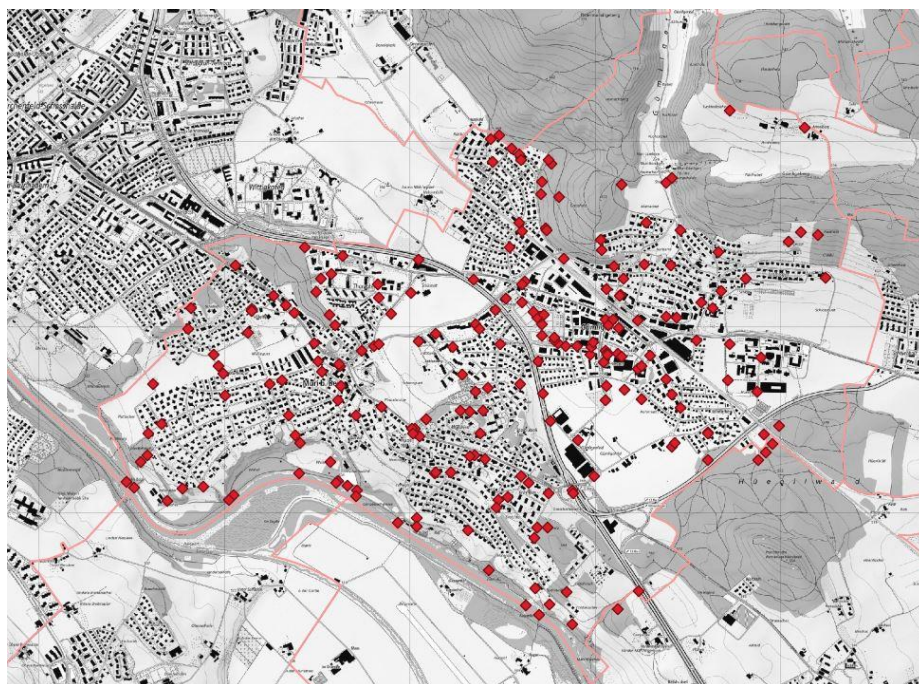
### STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Der Gemeinderat teilt die Ansicht der Motionäre, dass Littering auch in unserer Gemeinde ein andauerndes Problem ist. Wie in der Motion festgehalten, ist Littering an neuralgischen Orten besonders sichtbar, wie beispielsweise dem Bahnhof Gümligen, in der wärmeren Jahreszeit entlang der Aare und auf Schularealen. Aber auch entlang von Trottoirs ist Littering ein Thema, wenn Zigarettensammel auf den Strassen und Abfälle in angrenzenden Gärten zu liegen kommen.

Generell hält der Gemeinderat fest, dass die Hauptursachen für die anfallenden Abfallmengen, und folglich auch für das Littering, nicht auf Gemeindeebene steuerbar sind. Die Tatsache, dass Verpackungen und auch viele Gegenstände heutzutage kaum Eigenwert haben, verleitet oftmals zur schnellen Entledigung überflüssiger Dinge und verschärft damit das Littering-Problem.

Ferner hält der Gemeinderat fest, dass innerhalb des Einflussbereichs der Gemeinde in Muri-Gümligen bereits viele Massnahmen gegen Littering ergriffen wurden:

- Der Clean-up day wird regelmässig durchgeführt.
- Das Konzept von Raumpatenschaften, bei denen in definierten Gebieten der Gemeinde herumliegender Abfall von Freiwilligen entfernt wird, wurde in der Vergangenheit getestet und hat sich als schwer umsetzbar erwiesen. Das Engagement der Freiwilligen ist meist nicht dauerhaft und die Koordination für die Gemeinde sehr aufwändig.
- Während der Sommermonate werden zusätzliche Abfuhrsätze entlang der Aare durchgeführt, bei denen die Firma E. Bigler Transporte AG an den wichtigen Standorten nicht nur unter der Woche, sondern auch an den Wochenenden Abfall entfernt.
- Die Dichte an öffentlichen Abfallkübeln ist auf dem Gemeindegebiet vergleichsweise hoch (siehe Karte, Bemerkung: die Kübel sind teilweise nicht ganz lagegetreu eingezeichnet) Die in der Gemeinde eingesetzten Abfallbehälter sind grösstenteils bereits so konzipiert, so dass der Abfall nicht durch Wind herausgeblasen werden kann.



- Das neue Abfallreglement enthält verschiedene Vorgaben, die gegen Littering wirken, z.B. Art. 5 (Mehrweggeschirr).
- Zusätzlich zu den Holsammlungen für Kehricht und Grüngut bietet die Gemeinde auch Holsammlungen für Deponie, Metall, Glas, Papier, Kunststoff etc. ab Haustür an.

#### Zu 1: No Littering Label

Die Interessensgemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU) unterstützt Städte, Gemeinden und Schulen mit zahlreichen Angeboten bei der Bekämpfung von Littering. Als Kompetenzzentrum gegen Littering zeichnet

sie zudem seit 2017 engagierte Institutionen mit dem No-Littering-Label aus.

Um das Label zu erwerben, muss sich die Institution zu einem Anforderungskatalog bekennen und jeweils bis Ende Februar ein Leistungsversprechen für das entsprechende Kalenderjahr abgeben. Dadurch verpflichtet sich die Institution, Littering aktiv mit zielgerichteten Massnahmen zu bekämpfen. In der Wahl und Ausgestaltung der konkreten Massnahmen ist die Institution frei.

Auch wenn sich der finanzielle und administrative Aufwand für den Erwerb und die Erneuerung des No-Littering-Labels in Grenzen hält, ist dieser dennoch in Relation zum Nutzen und Mehrwert des Labels für die Gemeinde zu setzen.

Viele der von der IGSU empfohlenen Massnahmen gegen Littering werden bereits heute in Muri-Gümligen umgesetzt (Clean-Up Day etc.) bzw. die Gemeinde hat damit schlechte Erfahrungen gemacht. Der Mehrwert, den das Label effektiv für die Reduktion von Littering bringen würde, wäre voraussichtlich nur sehr gering. Anstatt in ein Label zu investieren, plädiert der Gemeinderat für die Umsetzung von zusätzlichen konkreten Massnahmen (siehe nachfolgend).

#### Zu 2: Präventionsmassnahmen

Sensibilisierungs- und Aufklärungsaktionen als Präventionsmassnahme können einen bedeutenden Beitrag zur Reduktion von Littering leisten. Über die etablierten Kommunikationskanäle werden jedoch oftmals immer die gleichen Bevölkerungsgruppen erreicht, die bereits sensibilisiert sind. Es ist eine grosse Herausforderung, auch die anderen, und vor allem die Littering verursachenden Gruppen zu erreichen.

Zusätzliche Präventionsmassnahmen müssten somit über das normale, bereits bestehende Angebot hinausgesehen, um effektiv greifen zu können. Gerne lässt der Gemeinderat sich diesbezüglich von neuen originellen Ideen zu kreativen, witzigen und partizipativen Ansätzen inspirieren. Bei Interesse seitens des Parlaments ist das zuständige Ressort gerne bereit, eine gemeinsame Werkstatt mit engagierten und motivierten Parlamentariern und allenfalls der Öffentlichkeit zu organisieren, um gemeinsam neue Ansätze zu erarbeiten.

#### Zu 3: Einbezug Bereich Bildung

Die Abteilung Bildung ist mit den Schulen beim Thema Abfall und Littering bereits sehr aktiv. Es besteht ein Littering-Konzept, welches eine regelmässige Reinigung der Umgebung der Schulgebäude durch die Schüler:innen vorsieht. Zum einen wird dadurch herumliegender Abfall effektiv entfernt, zum anderen werden die SuS durch ihren persönlichen Einsatz für die Thematik besonders sensibilisiert.

Auch das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit ist im Lehrplan in den Schulfächern Natur und Umwelt bereits verankert. Als zusätzliches Angebot bietet die Abteilung Bildung in Zusammenarbeit mit der Organisation Pusch Workshops zum Thema Abfall und Littering an.

Mit diesen Angeboten und Massnahmen leistet die Abteilung Bildung bereits einen engagierten Beitrag zur Sensibilisierung der jüngeren Bevölkerungsgruppen. Für die Abteilung Bildung besteht kein Bedarf, dieses Angebot auszubauen.

### **Fazit**

Der Gemeinderat ist sich des Problems Littering bewusst. Eine Vielzahl an Massnahmen – auch im Vergleich zu Gemeinden – wird bereits umgesetzt. Die Beantragung des No-Littering-Labels würde aus Sicht des Gemeinderats keinen namhaften Mehrwert bringen. Der Gemeinderat ist jedoch bereit, partizipativ zusätzliche Massnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Der Bereich Bildung deckt das Thema Littering bereits umfassend ab.

**3**

### **ANTRAG**

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat daher, folgenden

### **Beschluss**

zu fassen:

1. Überweisung als Postulat.
2. Abschreibung des Postulats.

Muri bei Bern, 18. August 2025

GEMEINDERAT MURI BEI BERN  
Der Präsident      Die Gemeindeschreiberin

Jan Köbeli      Karin Pulfer